

Da man gesünder leben wollte, wurden mehr einheimische Bergbauernprodukte gekauft. Das kam den Bauern und der Landschaft sehr zugute. Man hatte auch genügend Zeit, um die Annehmlichkeit der Bildung, der Kommunikation und des kulturellen Austausches über unsere eine Welt und Erde hinweg, wie sie die modernen Kommunikationseinrichtungen boten, nutzen zu können. So lernte man auch viele Sprachen und war damit sehr geschickt in der Vermarktung und Durchsetzung der Ziele und Produkte des neuen eigenständigen, gemeinsamen Weges in den Alpen.

*Sigbert Riccabona  
April 1992*



## Nährstoffanalyse von Fußballplätzen



in Salzburg



Der Salzburger Landesrat Dr. Othmar Raus, für Sport und Umweltschutz zuständig, ließ 1991 aus Anlaß der Golfplatzdebatte, Salzburger Fußballplätze auf ihren Nährstoffgehalt hin untersuchen. Dabei stellte sich heraus, daß von 1023 Plätzen 78 zum Teil stark überdüngt oder unterversorgt waren.

Untersucht wurden die Plätze auf ihre bodenphysikalischen (Dichte, Feuchtigkeit, Humusanteil) und bodenbotanischen (Wurzeltiefe, Zusammensetzung der Grasnarbe)

### L e s e r b r i e f

#### Zahnloses Naturschutzrecht

Die naturschutzrechtliche Verhandlung des ersten Teilstückes der 380-kV-Leitungstrasse zwischen Kaprun und Stuhlfelden fand nun einen, wie es heißt, „positiven“ Abschluß.

Noch Anfang 1990 tönte es kämpferisch in einer Aussendung des Landes: „Das Land Salzburg habe seine Zähne naturschutzrechtlich durch die Herabsetzung der Bewilligungspflicht für Leitungen über 30 kV geschärft“.

Wie befürchtet, ist dieses Naturschutzrecht trotzdem zahnlos, da der politische Wille der Maßgeblichen fehlt, man den energiepolitischen Hardlinern des Bundes nachgab. So erschöpft sich der Naturschutz in kosmetischen Maßnahmen.

Es könnte anders sein, wie das offizielle Burgenland bewiesen hat. In Salzburg gehen die Uhren aber anders: Wen schon der Euratomvertrag im Zusammenhang mit dem EG-

Beitrittsantrag nicht stört (u.a. LH Katschthaler), der hat auch mit Atomstromleitungen (Ventile der französischen AKW-Überschüsse) kein Problem.

Schweige denn, daß die Chance zur Neuorientierung in Richtung einer ökologisch vertretbaren, effizienten Stromsparpolitik, die auch keinen Eingang in die dubiosen Bedarfsgutachten gefunden hat, genützt würde. Weisungsgebundenen, die Verhandlungen führenden Beamten darf diesbezüglich kein Vorwurf gemacht werden.

Bei den naturschutzrechtlichen Verhandlungen sollte darauf bestanden werden, daß vor Genehmigung der 380-kV-Leitung (Trasse) zuerst die immer lauthals (zuletzt leiser) verkündeten Leitungszusammenlegungen getätigt werden sollten. Ein genauer zeitlicher und finanzieller Rahmen muß vorliegen.

Ebenso muß die entsprechende Entfernung zu bewohnten Gebäuden eingehalten werden. Die Akademie der Wissenschaften schlägt dem Parlament mindestens 100 m vor (gesundheitliche Aspekte).

*Pinzgauer gegen Atomgefahren*

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: [1992\\_3](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Leserbrief: Zahnloses Naturschutzrecht 75](#)